

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0015

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2992.

mons, und die Bauleute Hiram's, und die Gubliten behieben sie, und bereiteten das Holz zu, und die Steine, um das Haus zu bauen.

Und die Gubliten behieben sie. Es wird derselben Jos. 13, 5. gedacht. Sie waren Phönicier, und wohnten auf dem Gebel, oder Gabala, einem Vorgebirge nahe bey Sidon, wovon Plinius redet. Man lese auch Ps. 83, 8. Ezech. 28, 9. ⁶¹⁾. Sie wurden für die vortrefflichsten Künstler und Baumeister in dieser Gegend gehalten. Patrick, Polus. Dieses ist die Ursache, weswegen sie als solche gemeldet werden, die

von andern Arbeitern Hiram's unterschieden waren, weil sie nämlich die vortrefflichsten darunter waren. Polus.

Und bereiteten das Holz zu, um das Haus zu bauen. Sie machten alles fertig, nicht allein zu Legung des Grundes: sondern auch zu Ausführung des Hauses. Patrick.

(61) Auch vergleiche man des Herrn D. Baumgartens, 148. Anmerkung zum II. Th. der Allgem. Weltgeschichte. S. 208.

Das VI. Capitel.

In diesem Capitel wird die Erzählung von dem Baue des Tempels selbst angefangen; und zwar I. in Ansehung der Zeit, wenn der Anfang dazu gemacht worden ist, v. 1. II. In Ansehung des dazu erwählten Meisters, und der deswegen gegebenen Vorschrift, v. 2-10. III. Wie Gott dem Salomo, bey dieser Gelegenheit, eine Verheißung thut, v. 11-13. IV. Wie der Tempel endlich vollendet wird, v. 14-36. V. Wie lange man damit zugebracht hat, v. 37. 38.



Es geschah nun im vierhundert und achtzigsten Jahre nach dem Ausgange der Kinder Israel

W. 1. Es geschah nun im vierhundert und achtzigsten Jahre 2c. Von diesen Jahren sind vierzig in der Wüste zugebracht worden, 4 Mos. 14, 33. siebzig unter Josua; vierzig unter Othniel, Richt. 3, 11. achtzig unter Ehud und Samgar, Richt. 3, 30. vierzig unter Debora, Richt. 5, 31. vierzig unter Gideon, Richt. 8, 28. drey unter Abimelech, Richt. 9, 22. drey und zwanzig unter Thola, und zwey u. zwanzig unter Jair, Richt. 10, 2. 3. sechs unter Jephtha, sieben unter Ebezan, zehn unter Elon, und achte unter Abdon, Richt. 12, 7. 9. 11. 14. zwanzig unter Simson, Richt. 15, 20. vierzig unter Eli, 1 Sam. 4, 18. vierzig unter Samuel und Saul, Apostelg. 13, 21. vierzig unter David, 2 Sam. 5, 4. und viere unter Salomo, wie hernach folgt. **Gesells. der Gottesgel.** Die jüdischen Lehrer rechnen diese Jahre auf verschiedene Weise: ich will aber dem Leser nicht damit beschwerlich fallen. Nur dieses will ich anmerken, daß sie durch die Worte des Jephtha zu den Ammonitern, Richt. 11, 26. deutlich, durch einen Zeitpunkt, in zwey verschiedene Reihen getheilet werden. Er spricht selbst, daß die Kinder Israels nunmehr dreihundert Jahre lang in dem Lande Canaan gewohnet hätten. Rechnet man nun hierzu die vierzig Jahre ihres Herumirrens in der Wüste: so waren 400, seit ihrem Auszuge aus Aegypten, dreihundert und vierzig Jahre verfloßen. Folglich muß die andere Reihe der Jahre, von da an, bis auf den Tempelbau, hundert und vierzig Jahre betragen. Nach der Rechnung des Ritters, Johann Marsham, fällt es nicht schwer, dieselben zu finden. Man lese die Erklärung über Richt. 11, 26. Patrick. Die Schwierigkeiten wegen dieser Zeitrechnung sind zu groß, und zu weitläufig, als daß

sie hier völlig aufgekläret, oder von ungelehrten Lesern beurtheilet werden könnten. Die Gelehrten verweise ich auf dasjenige, was in meiner lateinischen Synopsis über diese Stelle gesammelt worden ist. Iko werden folgende Anmerkungen genug seyn können: erstlich, daß der Ausgang Israels aus Aegypten, in der Schrift, auf verschiedene Weise, und in einem etwas weitern Verstande genommen wird. Zuweilen bedeutet er nicht nur die Zeit ihres ersten Auszuges aus diesem Lande: sondern auch die Zeit ihres Verbleibens in der Wüste, und ihres Ausganges aus derselben. Dieses erhellet deutlich aus 5 Mos. 4, 45. wo im Hebräischen steht: in ihrem Ausziehen aus Aegypten, und nicht, wie wir es übersetzen: da sie aus Aegypten ausgezogen waren. Eben dieses sieht man aus Ps. 114, 1. da Israel aus Aegypten zog; wo im Hebräischen steht: in dem Ausziehen Israels 2c. Daher ist es nicht unmöglich, daß man diese Worte nicht auch folgendergestalt sollte verstehen können: nachdem die Kinder Israels aus Aegypten gezogen waren, nämlich vollkommen, gegen das Ende ihres Zuges aus Aegypten nach Canaan. Der Unterschied zwischen den hebräischen Verbindungszeichen ו und ה hindert nicht, daß man diese Worte nicht auf solche Weise sollte erklären können, ob schon ein gewisser gelehrter Mann diesen Einwurf macht. Denn wie ו, nach seinen Worten, nach bedeutet: so hat ה eben diese Bedeutung 1 Mos. 7, 4. 10. 4 Mos. 33, 38. Da, zweytens, die Zeiten der Richter die größte Schwierigkeit bey dieser Stelle verursachen: so kann, in Ansehung ihrer, verschiedenes angemerkt werden, welches zu Aufklärung dieser Worte dienet; näm-

Israel aus Aegypten, im vierten Jahre des Königreichs Salomons über Israel, in dem

v. 12. Chron. 3, 2. Apoc. 7, 47.

Vor
Monat Christi Geb.
1012.

nämlich: 1) verschiedene Jahrzahlen, die in dem Buche der Richter vorkommen, gehören zusammen, und zu einerley Zeit. Also fallen in die zwey und zwanzig Jahre Jairs, nach der Meynung verschiedener gelehrter Zeitrechner, die achtzehn Jahre der ammonitischen Unterdrückung, und einige Jahre von der Tyranny der Philister, die Israel gegen Westen unterdrückten, da hingegen die Ammoniter solches gegen Osten thaten. Man lese Richt. 10, 55. c. 13, 55. Ein gleiches kann auch in andern Fällen angenommen werden, 2) die Jahre der Ruhe, wovon in dem Buche der Richter geredet wird, müssen nicht nothwendig für solche gehalten werden, die von den Jahren des Kriegs, oder der Knechtschaft, unterschieden sind. Die Worte, die man immer übersetzt: **das Land war vierzig, achzig, oder mehr, oder weniger, Jahre stille**, können auch also übersetzt werden: **das Land war stille, oder, es fieng an, stille zu werden, oder, es erlangete seine Ruhe wieder, im vierzigsten, oder achzigsten Jahre**, von einem gewissen merkwürdigen Zeitpunkte an gerechnet. Denn die Zahlwörter, welche anzeigen, wie viel Dinge vorhanden sind, werden oftmals an statt dererjenigen gebraucht, welche die Ordnung der Sachen andeuten; vornehmlich, wenn die Zahl über zehn geht. Also würden solche Wörter nicht anzeigen, wie lange die Ruhe des Landes gedauert hat: sondern nur, wenn sie sich angefangen hat. So steht Richt. 3, 11. **da war das Land stille, nicht vierzig Jahre, wie in unserer Uebersetzung steht: sondern im vierzigsten Jahre**; nämlich von, oder nach, der ersten Ruhe, oder dem ruhigen Besitze des Landes, welches Josua den Israeliten gegeben hatte. Diese Zeit von vierzig Jahren kann in den Zeiten des Josua, nachdem die Ruhe des Volkes befestiget war, sehr wohl gefunden werden; ferner, in den Tagen der Keltisten, die nach ihm lebten, Richt. 2, 7. in der Zeit des Abfalles Israels nach dem Tode dieser Keltisten; und in den acht Jahren der Dienstbarkeit unter dem Könige in Mesopotamien. Also steht Richt. 3, 30. **das Land war in dem achzigsten Jahre stille**, nämlich von, und nach der Ruhe, die Othniel demselben verschaffet hatte, v. 11. Richt. 5, 31. **das Land war im vierzigsten Jahre stille**, nach der Ruhe, die Ehud in demselben wieder hergestellet hatte, Richt. 3, 30. und Richt. 8, 28. **das Land war im vierzigsten Jahre stille**, nach der letzten Ruhe, die es durch die Debora erlangt hatte. Solchergestalt geht die Rechnung der Jahre gleichsam von einer Ruhe zur andern fort; und man verfährt auf diese Weise sicherer, als wenn man einen andern Weg erwählet. Dieses verdient um so viel mehr angemerkt zu werden, weil der berühmte und gottesfürchtige Usserius gleiche Meynung geheget hat. Wenn man dieses alles merket: so wird es etwas leicht-

tes seyn, alle Theile der heiligen Geschichte von dem Auszuge Israels aus Aegypten an, bis auf den Tempelbau, in diesen Zeitraum von vierhundert und achzig Jahren zu bringen. Von den verschiedenen Theilen dieses Zeitraumes lese man meine Synopsis. Andere Stellen der Schrift, welche, wie einige sich einbilden, dagegen streiten, will ich, mit der Hülfe Gottes, in der Ordnung verteidigen, wie sie vorkommen. **Polus.** In der Uebersetzung der 70 Dolmetscher findet man hier: **im vierhundert und vierzigsten Jahre**; bey dem Josephus aber: **im fünfhundert und zwey und neunzigsten Jahre**. Es ist etwas sehr betrübtes, daß in den Abschriften in Ansehung der Zeit, die zwischen dem Auszuge Israels aus Aegypten, und dem Tempelbaue, verlossen ist, einige Verschiedenheit gefunden wird; denn auf diese Stelle, und auf die Zahl vierhundert und achzig, gründet alle Ausleger ihre Zeitrechnung, wegen der Anzahl der Jahre, die man, Ruth 4. für Salomon, Daas, Obed, und Isai, annehmen kann, ist es nicht thunlich, diese Zahl, vierhundert und achzig, weiter auszudehnen, vornehmlich nicht über hundert Jahre, wie Josephus thut. Ich halte auch das Ansehen der 70 Dolmetscher nicht für zureichend genug, welche diese Zahl um vierzig Jahre vermindern, wie in allen Ausgaben geschieht, außer in der Complutensischen, worauf man sich aber wenig verlassen kann. Wall.

Nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Aegypten. Von der Zeit an waren die Israeliten ein freyes und besonderes Volk. Daher wurden die Jahre in dem jüdischen Staate von diesem Zeitpunkte an gerechnet. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Im vierten Jahre des Königreichs Salomons über Israel. Seine drey ersten Jahre waren verlossen, sowol unter der Einrichtung der Staatsangelegenheiten, ohne welche nichts in bürgerlichen Sachen, oder in der Kirche, mit Bestande unternommen werden konnte; als auch unter den nöthigen Zubereitungen zu diesem Werke. **Polus.** Vielleicht möchte man fragen: warum fieng Salomo dieses Werk nicht eher an, nach dem Befehle seines Vaters, David, der ihm alles nöthige, Gold, Silber, Kupfer &c. zum Tempelbaue hinterlassen hatte; wie auch einen Riß davon; so, daß er gleich mit dem Antritte seiner Regierung den Anfang dazu hätte machen können? Abarbanel antwortet darauf, Salomo habe sich desjenigen, was sein Vater, David, gesammelt hatte, gar nicht bedienen wolten: sondern er sey gesinnet gewesen, das Haus auf seine eigene Kosten zu erbauen, und den Schatz, den David zu diesem Werke geheiligt hatte, in den Schatzkasten des Hauses Gottes zu legen, Cap. 7, 51. Daher hatte er vier Jahre nöthig, um so viel Gold und Silber zu sammeln,

Jahr
der Welt
2992.

Monate Siv, (dieses ist der zweyte Monat), daß er das Haus des Herrn bauete. 2. Und das Haus, welches der König, Salomo, dem Herrn bauete, war sechzig Ellen in seiner Länge, und zwanzig in seiner Breite, und dreyßig Ellen in seiner Höhe. 3. Und das Vorhaus fornen an dem Tempel des Hauses war in seiner Länge zwanzig Ellen, nach der Breite des Hauses, zehn Ellen in seiner Breite, fornen an dem Hause. 4. Und

v. 3. Joh. 10, 23. Apostelg. 3, 11. c. 5, 12.

er

len, als zu Vollendung dieses Werkes nöthig war ⁶²⁾. Patrick.

Daß er das Haus des Herrn bauete, oder zu bauen anfing. Das ist, er fieng an, den Grund zu legen, oder auf den Grund zu bauen, dessen zuvor, Cap. 5, 17. Meldung geschehen ist. Patrick. Im Hebräischen steht zwar nur: daß er das Haus = bauete: unsere Uebersetzung kann aber doch aus 2 Chron. 3, 1. gerechtfertiget werden, wo man ausdrücklich liest: und Salomo fieng an, das Haus des Herrn zu bauen: ingleichem aus v. 37. weiter unten, wo man findet: im vierten Jahre, im Monate Siv, wurde der Grund des Hauses des Herrn geleyet. Also werden solche Worte, die ein Thun bedeuten, oftmals gebraucht, um den Anfang der That anzuzeigen, wie 1 Mos. 5, 32. c. 11, 26. Polus.

B. 2. Und das Haus. Welches eigentlich also genennet wurde, um es von denen Mauern und Gebäuden zu unterscheiden, die dazu gefüget werden sollten; nämlich das Heilige, und das Allerheiligste. Polus.

Welches der König, Salomo, dem Herrn bauete. Das ist, zum Dienste, und zur Anbethung des Herrn, und damit die göttliche Majestät darinne, unter Israel, wohnen möchte, v. 13. Patrick. War sechzig Ellen, oder Cubiten, in seiner Länge ⁶³⁾. Abarbanel, und andere, haben angemerket, daß die Länge, und Breite dieses Hauses noch einmal so groß gewesen sind, als bey der Stifftshütte Moses,

welche nur dreyßig Cubiten lang, und zehn Cubiten breit, gewesen ist, da hingegen der Tempel, noch außer dem Portale, überall zwanzig Cubiten breit, und sechzig Cubiten lang, war. Die Höhe von dreyßig Cubiten muß man nur von dem Heiligen verstehen: denn das Allerheiligste war nur zwanzig Cubiten hoch, nach v. 20. Das Heilige war also hier dreymal so hoch, als bey der Stifftshütte. Denn der Tempel Salomons mußte einem hohen Thurme gleichen, der drey Stockwerke hoch war, wie die jüdischen Lehrer anmerken. Man lese 1 Chron. 28, 11. Patrick. Die Höhe von dreyßig Cubiten war die Höhe des Hauses selbst. Denn das Portal, oder Vorhaus, ist, nach 2 Chron. 3, 4. hundert und zwanzig Ellen hoch gewesen. Wenn man nun alle diese Maaße mit einander vergleicht: so stimmten sie sehr wohl überein. Sechzig zu zwanzig, oder die Länge zu der Breite, verhält sich wie drey zu eins; sechzig zu dreyßig, oder die Länge zu der Höhe, wie zwey zu eins; und dreyßig zu zwanzig, oder die Höhe zu der Breite, wie drey zu zwey. Diese Verhältnisse stimmen mit den drey vornehmsten Tönen in der Musik, der duodecima, octaua, und quinta, überein. Sie müssen also sehr schön anzusehen gewesen seyn, wie die Töne in der Musik, wenn sie zugleich gehört werden, sehr lieblich für die Ohren klingen. Polus.

B. 3. Und das Vorhaus fornen an dem Tempel = war = zwanzig Ellen, = zehn Ellen = breit, oder zwanzig Cubiten 2c. Dieses Vorhaus war

(62) Es ist nicht schwer, eine bessere und richtigere Antwort auf diese Frage zu geben, als uns hier aus dem Abarbanel mitgetheilet wird. Denn außer dem, daß Salomons Festsetzung auf dem königlichen Stuhle, die Beylegung derer von Moonia angefangenen innerlichen Unruhen, Verbeirathung an eine ägyptische Prinzessin, Bestellung bürgerlicher Aemter, u. a. m. ziemliche Zeit erforderten: ist wohl zu merken, daß hier von dem Anfange zum Gebäude selbst geredet wird, da indessen lange und weitläufige Anstalten dazu von nöthen waren, bey deren Vorkehrung Salomo genugsam gezeiget, daß er diese Zeit über sein Vorhaben nicht aus der Acht gelassen habe. David hatte zu diesem Bau einen ansehnlichen, aber bey weitem noch nicht hinlänglichen Vorrath hinterlassen. Salomo war schon bald nach dem Antritte seiner Regierung um Herbeschaffung mehrern Vorraths besorget, wie aus Cap. 4, 1, 2c. erhellet. Die Einrichtungen welche, sowol von Salomo selbst, als auch von Hiram nach Cap. 4, 13. 2c. hiezu gemacht werden mußten, konnten unmöglich in so kurzer Zeit zu Stande kommen, als man etwann glauben möchte. Bedenket man über dieses, wie viele Zeit es erfordert hat, alle Baumaterialien so weit herbey zu schaffen, auch alles so zu bearbeiten, daß man hernach nichts thun durfte, als nur alle Stücke zusammen setzen, und gehörig an einander fügen, so wird man an statt der hier aufgeworfenen Frage, vielmehr im Gegentheile fragen, wie es nur möglich gewesen, daß Salomo schon im vierten Jahre seiner Regierung zu diesem Baue den Anfang habe machen können.

(63) Bey der nachfolgenden Beschreibung des Tempels kann die weitläufige und gelehrte Abhandlung verglichen werden, welche in dem III. Theile der Allgem. Welthistorie, S. 365. anzutreffen ist, samt deren Schriftstellen, welche daselbst häufig angeführet werden.

er machte Fenster an das Haus von geschlossenen Ausichten. der Wand des Hauses bauete er Kammern, rings um die Wände des Hauses herum, sowol des Tempels, als auch des Anredeplatzes; also machte er Seitenkammern rings

5. Und rings herum an der Wand des Hauses herum, Vor Christi Geb. 1012.

Vor Christi Geb. 1012.

mar an dem Eingange des Tempels, wie ein Erker, oder eine Galerie, und nahm die halbe Breite von demselben ein. Die Maaße bey diesem Vorhause stimmten sehr wohl mit einander zusammen. Denn zwanzig zu zehen, oder die Länge zu der Breite, verhält sich wie zwey zu eins. Und wenn die innerste Höhe dreyßig Cubiten gewesen ist, wie bey dem Tempel: so verhält sich diese Höhe zu der Länge wie drey zu zwey, und zu der Breite wie drey zu eins. Nimmt man die ganze Höhe von hundert und zwanzig Cubiten, 2 Chron. 3, 4. so war auch dieses kein ungleiches Verhältniß; nämlich zu der Länge wie sechs zu eins, und zu der Breite wie zwölf zu eins; sonderlich, wenn man annimmt, daß diese Höhe in verschiedene Galerien abgetheilt gewesen ist, die über einander waren, und wovon jegliche ihre erforderliche Höhe hatte. Polus. Der heilige Schriftsteller redet hier nicht von der Höhe dieses Vorhauses: 2 Chron. 3, 4. scheint aber Esva zu sagen, daß sie hundert und zwanzig Ellen betragen habe. Kimchi meynet, daß diese Worte nur auf das Vorhaus zielen. Abarbanel aber wundert sich, wie er auf diese Gedanken habe kommen können, da die Höhe von dem ganzen Hause gelte. Denn müßte sie nur von dem Vorhause verstanden werden: so würde der Höhe des Hauses selbst nicht gedacht worden seyn. Ueber dieses folget darauf sogleich: welches er von innen mit lauterem Gold überzog. Das Vorhaus wurde nicht mit Gold überzogen: sondern das Haus Gottes selbst. Dieses war von unten an bis an die Decke dreyßig Cubiten hoch, und über der Decke waren drey Stöckwerke mit Kammern; die zusammen eine Höhe von neunzig Cubiten einnahmen. Die Höhe des ganzen Hauses betrug also hundert und zwanzig Cubiten. Patrick.

3. 4. Und er machte Fenster an das Haus von geschlossenen Ausichten, oder von engem Lichte. Das ist, die außen enge waren, damit Luft und Wetter nicht so sehr eindringen könnten: nach innen zu aber weiter wurden, damit das Licht sich um so viel mehr in dem Hause ausbreiten könnte. Man kann dieses auch also übersetzen: er machte Fenster == zur Ausicht, das ist, um Licht zu haben; jedoch geschlossen, das ist, in so ferne, daß es nicht hinein regnen konnte, ob schon das Licht hindurch fiel. Polus. Auf dem Stande der englischen Bibeln wird dieses also übersetzt: er machte Fenster ==: weit von innen, und enge von außen, damit das Haus um so viel besser vor dem Wetter geschützt werden, und doch genug Licht bekommen könnte. Man lese den Casaubonus über den Athenäus; wo er anmer-

ket i), daß die Griechen solche Fenster *τοξινος* nenneten, fenestras longas et angustas, ad emittenda potius tela, quam ad lucem admittendam factas, lange und enge Fenster, die mehr gemacht waren, um mit Pfeilen daraus zu schießen, als damit das Licht hindurch fallen könnte. Er übersetzt diese hebräischen Worte: fenestras prospectus clausas, Fenster von geschlossener Ausicht, nämlich von außen. Patrick.

i) pag. 363.

3. 5. Und rings herum an der Wand des Hauses. Aber nicht in derselben. Denn die Balken der Kammern giengen nicht in die Wand des Hauses: sondern ruheten an der Mauer auf Stützsäulen. Andere wollen, rings um die Mauer des Hauses herum sey ein hölzerner Abchnitt gewesen, worinne man die Kammern gebauet habe. Patrick, Polus.

Bauete er Kammern, rings um die Wände des Hauses herum, 2c. Jedoch nicht ganz rund herum: denn an der Morgenseite waren keine Kammern. Wie es scheint: so waren auch einige Plätze für die Fenster des Hauses offen gelassen. Weil aber diese von außen enge waren: so war ein kleiner Raum dazu genug. Der Verstand ist also, daß das Haus bey nahe ganz mit Kammern umgeben war, außer auf der Morgenseite, und da, wo das Licht durch kleine Oeffnungen hinein fallen mußte. Es kann aber auch seyn, daß diese Oeffnungen in den obersten fünf Ellen der Mauer, und folglich höher, als die Kammern gewesen sind, die nur funfzehn Ellen hoch waren, da hingegen die Höhe der Mauer zwanzig Ellen betrug. Polus. Diese Kammern giengen rings um das Haus herum: aber nicht um das Vorhaus, wodurch man in das Haus selbst hinein gieng. Petrus Martyr, merket aus dem Ezechiel und Josephus an, daß von diesen Kammern zwölf gegen Mittag, zwölf gegen Mitternacht, und sechs gegen Abend, gewesen sind. Patrick. Diese Kammern dienten zu Aufbehaltung der priesterlichen Kleider, und anderer Geräthe des Tempels; oder, um Gott darinnen anzubethen. Man lese 2 Kön. 11, 2. 1 Chron. 28, 12. Ezech. 42, 13. 14. Polus.

Als machte er, oder, und er machte, Seitenkammern rings herum. Im Hebräischen steht: und er machte Ribben rings herum; das ist, erstlich, andere Kammern, noch außer den vorigen; oder, zweytens, und besser, lange Galerien, die alle Kammern umgaben, wie die Ribben den menschlichen Körper umgeben. Daraus konnte man hernach in alle Kammern gehen. Polus. Weil im Hebräischen steht: er machte Ribben: so verstehen einige dadurch Galerien, welche alle die gemeldeten Kammern umga-

Jahr
der Welt
2992.

herum. 6. Die unterste Kammer war fünf Ellen in ihrer Breite, und die mittelfte sechs Ellen in ihrer Breite, und die dritte sieben Ellen in ihrer Breite; denn er hatte an dem Hause rings herum, von außen, Einkürzungen gemacht, damit sie sich nicht in den Wänden des Hauses hielten. 7. Indem nun das Haus gebauet wurde, wurde es mit vollkommenem Steine, wie er herzugeführt worden war, gebauet, so, daß keine Hämmer, noch Beile, noch einiges eisernes Geräthe, in dem Hause gehört wurde, da es ge-
bauet

umgaben, wie die Rippen das menschliche Eingeweide umgeben. Denn sonst würde man nicht bequemlich in alle diese Kammern haben kommen können, welche zum Dienste der Priester gebauet waren, damit sie ihre Kleider hinein legen, darinne ruhen, von den Opfern essen, oder sich derselben zu einem andern Gebrauche bedienen könnten. Patrick.

B. 6. Die unterste Kammer war fünf Ellen, oder Cubiten, in ihrer Breite. Nämlich von innen, und außer den obengemeldeten Galerien. Polus.

Und die mittelfte sechs und die dritte sieben Ellen, oder Cubiten, in ihrer Breite. Aus v. 10. erhellet, daß diese Kammern fünf Cubiten hoch, und in drey Stockwerken über einander gebauet waren. Bey jeglichem Stockwerke wurden sie einen Cubit breiter, nach der in dem folgenden gemeldeten Bauart. Patrick.

Denn er hatte Einkürzungen gemacht. Dadurch scheint angedeutet zu werden, daß die Mauer, an welche die Kammern kamen, unten breiter, und oben schmaler war; so, daß die obersten Kammern geräumter seyn konnten. Patrick. Wie, nach unserer Art zu bauen, die Mauern eines Hauses unten breiter und dicker sind, als oben: so fand sich ein gleiches bey dem Tempel. Diese Einkürzungen, oder Abkürzungen, geschahen aber hier nur an der äußern Seite der Mauer, und diese wurde bey jeglichem Stockwerke, hinaufwärts zu, um eine Elle schmaler. Dieses wird gemeldet, um die Ursache anzuzeigen, weswegen nicht alle Kammern gleich breit waren, weil nämlich die Mauer oben, wo sie nicht so dick war, als unten, mehr Raum für die Kammern übrig ließ. Polus.

Damit sie sich nicht in den Wänden des Hauses hielten; oder: damit die Balken nicht in die Wand des Hauses gelegt würden: sondern nur in die äußerste hölzerne Wand, deren oben, über v. 5. gedacht worden ist. Denn Salomo wollte nicht, daß in die Mauer des Tempels Löcher, oder Oeffnungen, gemacht werden sollten. Man lese den l'Empereur über Codex Middoth k), und den Lightfoot von dem Tempel l). Patrick. Salomo ließ die Balken so legen, daß keine Löcher in die Mauer des Hauses gemacht, und hernach die Balken hineingeschoben wurden, damit man, wenn es die Umstände erforderten, die Kammern hinwegnehmen könnte, ohne das Haus zu beschädigen. Polus.

k) pag. 147. 148. l) pag. 40.

B. 7. Das Haus wurde nun mit vollkommenem Steine gebauet. Diese Steine waren bereits, nach dem Befehle des Baumeisters, zu dem erforderlichen verschiedenen Gebrauche, behauen und zugerichtet worden, so, daß man weiter nichts mehr dabey zu thun hatte, als nur die Steine auf einander zu legen. Patrick, Polus.

So, daß keine Hämmer, noch Beile gehört wurde, &c. Der Verstand ist deutlich, daß nämlich die Steine ohne einiges Geröde auf einander gelegt wurden, weil weiter nichts dabey zu thun war, als nur, daß man sie zusammensetzte. Die Juden sind aber doch so thöricht, daß sie sich einbilden, die Steine wären nicht vor der Herzuführen zugerichtet und glatt gemacht worden: sondern es sey solches durch einen gewissen Wurm, mit Namen Schamir, geschehen, den Gott zu diesem Ende geschaffen hätte. Die Steine sollen auch von sich selbst an den Ort des Tempels gekommen, und von den Engeln dahin geleitet worden seyn. Man lese den l'Empereur über Codex Middoth m). Dieses Gedichte ist von jemanden auf die Bahn gebracht worden, der das Wort *rw* nicht verstanden hat. Nach der Anmerkung Bochart's n) bedeutet dasselbe einen gewissen harten Stein, mit Namen Smiris, womit die Steine behauen, und, wie Diamanten, geschliffen werden können. Dieses war, wie alle Ausleger anmerken, ein Sinnbild des Friedens und der Ruhe, die in der christlichen Kirche seyn sollte, wo alles ohne Zänkereyen geschehen soll. So hetet Petrus Martyr, in der Erklärung dieser Stelle: *vtinam Deus hoc tandem aliquando elargiatur, vt omnes in domo sua idem dicamus, et sentiamus; „Ach! gebe doch Gott endlich einmal, daß wir alle, in seinem Hause, einerley reden und meinen!“, Patrick. Dieses, daß bey dem Tempelbaue kein Geröde gemacht wurde, dienete, theils, damit die Abführung der Baumaterialien bequemlicher und gemächlicher geschehen könnte; theils, um das Werk herrlicher zu machen, damit man den Fleiß und die Erfahrung der Arbeiter um so viel besser daraus erkennen möchte; endlich, weil dieses zu einem guten und geheimen Vorbilde dienen sollte. Wie es klar ist, daß der Tempel Salomons ein Bild der Kirche des Heilandes auf der Erde, und des himmlischen Jerusalems gewesen ist: so dienete dieser Umstand auch, in Ansehung der erstern, um zu zeigen, daß alle Glieder und Hausherren der Gemeinde, so viel ih-*

nen

bauet wurde. 8. Die Thüre der mittelsten Seitenkammer war an der rechten Seite des Hauses, und man gieng auf Wendeltreppen zu der mittelsten Seitenkammer, und von der mittelsten zu der dritten. 9. Also bauete er das Haus, und vollendete es, und bedeckte das Haus mit Gewölbern, und Reihen von Cedern. 10. Er bauete auch die

Vor
Christi Geb.
1012.

Kamm

nen möglich ist, Sorge tragen sollen, daß alles mit vollkommener Eintracht und Ruhe geschehe, und daß in diesem heiligen Gebäude nichts von Zank, Trennung, oder Gewaltthätigkeit gehöret werde. In Ansehung des Himmels deutet dieses an, daß kein geistlicher Stein, das ist, niemand, einen Theil von diesem Tempel ausmachen solle, wenn er nicht in diesem Leben dazu geschickt gemacht und zugerichtet ist. Polus.

m) Pag. 113. n) Hieroz. Part. 2. L. 6. c. 11.

B. 8. Die Thüre der mittelsten Seitenkammer. Zu welcher man in die Kammern des mittelsten Stockwerks hineingien. Patrick, Polus.

War an der rechten Seite des Hauses. Das ist, gegen Mittag. Die Seite gegen Mittag wird hier, Ps. 89, 13. im Hebräischn, und bey andern Schrifftstellern, die rechte Seite genennet, weil sie zur rechten Hand ist, wenn man gegen Morgen, oder gegen Aufgang der Sonne zu, sieht: denn diese Gegend wurde für den herrlichsten Theil des Himmels gehalten; und die Menschen mußten sich, um verschiedener Ursachen willen, mit ihrem Angesichte dahin wenden. Dieses giebt zu erkennen, daß noch eine Thüre auf der mittlernächlichen Seite gewesen ist, wodurch man in die daselbst befindlichen Kammern kommen konnte; ob es schon hier, der Kürze wegen, nicht gemeldet wird. Polus, Patrick. Einige sind der Meynung, es sey auf der Seite gegen Mitternacht ebenfalls eine Thüre gewesen. Es ist aber wahrscheinlicher, daß man durch eine Thüre in alle Kammern hat gehen können. Patrick.

Und man gieng auf Wendeltreppen zu der mittelsten. Damit die Treppen um so viel weniger Platz einnehmen möchten. Patrick. Diese Treppen waren, erstlich, wie viele glauben, in der Dicke der Mauer. Dieses ist aber nicht sehr wahrscheinlich, weil solches die Mauer, sonderlich gegen oben zu, wo sie nicht dicke war, zu sehr geschwächt haben würde. Ist man so besorgt gewesen, die Mauer ganz zu erhalten, daß auch keine kleinen Oeffnungen, zu Einfügung der Balken, in dieselbe gemacht werden durften, v. 16: so scheint es ungereimt und unglaublich zu seyn, daß man so große Oeffnungen in dieselbe gemacht haben sollte, wie zu den Treppen nöthig waren. Zweytens können die Treppen außerhalb der Mauer gewesen seyn. Sie giengen vielleicht nicht nur außerhalb der Kammern hinauf: sondern auch nur auf die Galerie; und von hier konnte man hernach in alle Kammern gehen. Durch die mittelste verstehe man lieber das mittelste Stockwerk, oder die mittelste Reihe der Kammern, als die mittelste Kammer. Folglich müßte man überset-

zen: aus der mittelsten Vertiefung zu der dritten Vertiefung. Denn diese Treppen konnten nicht in jegliche Kammer hinaufgehen; und solches war nicht nöthig, oder thunlich. Es wurde nur eine Treppe auf ein Stockwerk geführt, damit man alsdenn in alle Kammern gehen könnte. Polus.

Und von der mittelsten zu der dritten. Auf dem mittelsten Stockwerke war wiederum eine Treppe, die nach dem dritten hinauf gieng. Patrick.

B. 9. Also bauete er das Haus, und vollendete es. Nämlich in Ansehung seines Umfanges, oder die Mauern des Hauses. Polus, Patrick.

Und bedeckte das Haus. Das ist, den obern Theil der Mauern. Patrick.

Mit Gewölbern, und Reihen, oder Planken, von Cedern. Am Rande der englischen Bibeln wird dieses also übersetzt: die Gewölber, und das Getäfel von Cedern. Das ist, das Dach war von innen wie gewölbt, damit es ein um so viel besseres Ansehen haben möchte: von außen aber war es flach. Patrick. Man kann diese Worte auch also übersetzen: er bedeckte das Haus, nämlich oben auf dem Giebel: denn v. 15. wird eben dieses von den Seiten und dem Grunde gesagt; die Balken und die Planken, oder: die Balken des Gewölbes, und das Getäfel; das ist, die krummen Balken und Planken, womit das Haus oben auf dem Giebel bedeckt war, der von anderem Holze gebauet wurde, welches biegsamer war, als Cedernholz, und das Krummspannen besser vertragen konnte, mit Cedern. Polus.

B. 10. Er bauete auch die Kammern an, oder gegen, dem ganzen Hause, fünf Ellen, oder Cubiten, in ihrer Höhe. Hier giebt der heilige Verfasser von der Höhe der Kammern Nachricht, wie zuvor, v. 6. von ihrer Breite. Die Erzählung ist aber sehr kurz. Man muß sie so verstehen, daß die untersten, mittelsten und obersten Kammern alle von gleicher Höhe, nämlich fünf Cubiten hoch, gewesen sind. Dieses war weniger, als die Höhe des Hauses: denn dieselbe betrug zwanzig Cubiten. Sonst würde kein Platz für die Fenster vorhanden gewesen seyn, welche, wie ich annehme, über allen Kammern, ganz oben am Hause, gewesen sind. Patrick. Gemeinlich verstehen die Ausleger diese Worte von den Kammern, deren v. 5. und 6. gedacht worden ist. Warum sollte aber der heilige Schrifftsteller davon noch einmal reden, und zwar so dunkel und undeutlich, da er doch so klar und deutlich kurz zuvor davon geredet hatte? Oder es müßte dieses vielleicht nur geschehen, um die Höhe einer jeglichen Kammer, oder eines jeglichen Stockwerks, anzuzei-

Jahr
der Welt
2992.

Kammern an dem ganzen Hause, fünf Ellen in ihrer Höhe; und er fügte sie fest an das Haus mit Cedernholze. 11. Da geschah das Wort des Herrn zu Salomo, und sagte: 12. Wegen dieses Hauses, das du bauest, wenn du in meinen Satzungen wandelst, und meine Rechte thust, und alle meine Gebote hältst, indem du in demselben wandelst: so will ich mein Wort mit dir befestigen, das ich zu deinem Vater, David, gesprochen habe. 13. Und ich will in der Mitte der Kinder Israel wohnen; und ich will mein Volk, Israel, nicht verlassen. 14. Also bauete Salomo das Haus, und vollendete es.

v. 12. 1 Kön. 2, 4. c. 9, 4. 2 Sam. 7, 13. 1 Chron. 22, 10, 19. v. 13. 2 Mos. 25, 8.

15. Er

zuzeigen, indem zuvor nichts davon gedacht worden war. Man kann das Hebräische aber auch sehr bequemlich, und nach der Wahrheit, also übersetzen: er bauete ein Dach, nämlich ein flaches und plattes Dach, welches hier *פָּס* genennet wird, weil es dem untern Boden des Tempels vollkommen gleich war, über das ganze Haus, nach der Bauart der Israeliten, deren Häuser oben alle platt waren. Man lese 5 Mos. 22, 8. Jos. 2, 6. 2 Sam. 11, 2. Das innere Dach war ein Gewölbe, damit es ein um so viel herrlicheres Ansehen haben möchte. Das äußere war aber flach, wie bey andern Dächern. Polus.

Fünf Ellen in ihrer Höhe. Ueber der Mauer des Tempels. Solches war nöthig, weil dieses Dach ein wenig höher kommen sollte, als das Gewölbe, zu dessen Bedeckung und Sicherung es bestimmt war. Polus.

Und er fügte sie fest an das Haus; oder: und sie ruheten auf dem Hause. Oder, besser: und es ruheten 2c. nämlich das Dach. Denn das hebräische Wort steht in der einzelnen Zahl. Polus.

Mit Cedernholze. Dieses ruheten oben auf der Mauer; wie die v. 5. gemeldeten Kammern auf den Absägen der Käuern. Ich unterwerfe aber dieses alles dem Urtheile der gelehrten und verständigen Leser. Polus.

B. 11. Da geschah das Wort des Herrn zu Salomo. Entweder durch einen Propheten, oder vielmehr in einem Traume, oder in einem Gesichte, wie zuvor. Polus. Die Juden in Seder Olam Rabba o) sagen, dieses Wort Gottes sey dem Salomo durch den Propheten Ahia, den Siloniter, bekannt gemacht worden. Denn man findet hier nicht, wie Cap. 3, 5. und c. 9, 2. 3. daß Gott ihm erschienen ist. Abarbanel merket an, weil Cap. 9. gesagt werde, der Herr sey dem Salomo zum andernmale erschienen: so werde dadurch angezeigt, daß Gott ihm also nicht erschienen ist: sondern durch einen Propheten mit ihm geredet hat. Patrick.

o) Cap. 20.

B. 12. *=== Wenn du in meinen Satzungen wandelst ===* so will ich mein Wort mit dir befestigen, 2c. Gott redete auf solche Weise, theils, um den Salomo zu Fortsetzung dieses Werkes muthig zu machen; theils, um den Hochmuth und die eitele Ehrbegierde zu dämpfen, welche Gott, als der Her-

zenskündiger, also in dem Salomo aufsteigen sah; oder, wovon er wußte, daß sie bey ihm aufsteigen würde, weil er ein so herrliches Gebäude anlegete; um der Vermessenheit und Eicherheit vorzubeugen, worein Salomo, und alles Volk, vermuthlich, ja, wie Gott vorhergesehen, gewißlich, verfallen würde, als ob der Herr nun einigermaßen verpflichtet wäre, bey ihnen, in seinem Tempel, zu bleiben, und als ob sie nicht mehr zu befürchten hätten, daß er sie verlassen würde, ob sie ihn schon, durch ihre Neigungen, dazu nöthigten. Daher erklärte sich der Herr wegen der Bedingung, wovon seine Gnade und Verheißung abhingen, und versicherte, daß er, wenn sie gehorjam wären, sein Wort befestigen würde: das Gegentheil aber sollte geschehen, wenn sie ungehorsam seyn würden. Polus. Von dem Worte Gottes, das zu David gesprochen wurde, lese man 2 Sam. 7, 13. Abarbanel fraget hier, warum diese Weissagung mitten unter dem Tempelbaue geschehen sey, da sie sich doch besser zu dem Anfange, oder Ende desselben geschickt haben würde? Weil aber Salomo nunmehr einen sehr festen und starken Grund zu dem Hause geleyet hatte, und dieses auf gleiche Weise aufzuführen, so, daß es viele Jahrhunderte lang dauern konnte: so wollte Gott, daß er sich auf die Festigkeit dieses Gebäudes nicht verlassen sollte, es wäre denn, daß er, und das Volk Israel, ihm gehorjam seyn würden. Daher sprach er zu dem Könige, es würde besser seyn, wenn er nicht fortführe, und keine fernern Kosten aufwendete, wenn er nicht den Vorsatz gefasset hätte, Gott zu fürchten, und allen göttlichen Gesetzen zu gehoramen. Dieses, daß die Beständigkeit sowol des Hauses, als auch des Verbleibens Gottes unter Israel, von dieser Bedingung abhien, gab auch deutlich zu erkennen, daß es, wenn es ungehorsam wäre, gewißlich vertilget werden würde, so stark es auch gebauet seyn möchte. Patrick.

B. 13. Und ich will in der Mitte der Kinder Israel wohnen. Wie Gott in der Stifftshütte gewohnet hatte, 2 Mos. 25, 8. Patrick.

Und ich will mein Volk, Israel, nicht verlassen. Sondern ich will es in dem guten Lande beschirmen, das ich ihnen gegeben habe. Patrick.

B. 14. Also bauete Salomo das Haus, und vollendete es. Gott sprach die vorhergehenden Worte, indem Salomo noch mit dem Baue beschäftigt war, damit der König mit-demselben einhalten möchte,

15. Er bauete auch die Wände des Hauses von innen mit cedernen Planken; von dem Boden des Hauses, bis an das Dach der Wände, überzog er sie von innen mit Holze, und bedeckte den Boden des Hauses mit tannenenen Planken. 16. Dazu bauete er zwanzig Ellen mit cedernen Planken an den Seiten des Hauses, von dem Boden bis an die Wände; dieses bauete er ihm zu einem Anredeplatze, zum Allerheiligsten. 17. Das Haus

Vor
Christi Geb.
1006.

te, wenn er nicht den Vorsatz gefasset hätte, Gott zu gehorsamen. Diese Worte geben zu erkennen, daß er, ungeachtet dieser Ermahnung, mit dem Baue des Hauses fortgefahren ist, und es auf eine so herrliche und dauerhafte Weise aufgeführt hat, wie er sich vorgesezt hatte, indem sein Vorsatz war, über die Gebote Gottes zu halten. Patrick.

V. 15. Er bauete auch die Wände des Hauses von innen mit cedernen Planken. Er überzog und täfelte, wie man ihn sagen würde, das ganze Haus mit Cedernholze. Patrick.

Von dem Boden des Hauses, bis an das Dach der Wände. Oder, bis zu den Mauern des Gewölbes. Das ist, von oben bis unten. Patrick. Dieses bedeutet: von dem Boden an, indem dieser selbst, wie hernach folgt, nicht von Cedern, sondern von Tannenholze war, bis an das Gewölbe; das ist, bis an den obersten Theil der Mauern, wo das Gewölbe sich anfing; denn das Gewölbe selbst war von Holz, und nicht von Steine. Oder die Worte: bis an die Mauern des Gewölbes bedeuten vielleicht: bis an das Gewölbe. Denn da dieses anstatt einer Mauer dienete: so konnte es gar wohl auch diesen Namen führen. Denn das Wort Mauer ist nicht allein Mauern von gehauenen, oder gebackenen Steinen eigen. Jerem. 15, 20. liest man von einer ehernen Mauer; und Ezech. 4, 3. von einer eisernen Mauer. Es ist auch wahrscheinlich, daß die Wand, oder Mauer, worein Saul seinen Speiß warf, 1 Sam. 19, 10. vielmehr eine hölzerne, als eine steinerne Mauer gewesen ist; vornehmlich, wenn man erwäget, daß es die Mauer von dem Speisesaale des Königs war. Also wird die Umschreibung: von dem Boden des Hauses, bis an die Mauern des Gewölbes, alle Seitenmauern des Hauses bedeuten. Polus.

Überzog er sie von innen. Die Seitenwände, wie zuvor gemeldet worden ist. Polus. Das Wort sie steht nicht im Hebräischen. Behält man es bey: so zielt es auf die Mauern des Daches, oder Gewölbes; das ist, auf den Sichel des Hauses, welcher von innen mit Holze getäfelt wurde. Patrick.

Mit Holze. Mit einer andern Art von Holze, und zwar mit Tannenholze, wie aus 2 Chron. 3, 5. erhellet. Polus.

Und bedeckte den Boden des Hauses mit tannenenen Planken. Oder mit einer andern Art von Cedernholze, welches fester und dauerhafter war, als Tannenholz. Man lese Cap. 5, 8. Patrick. Dieses wird hier nur von dem Boden gemeldet, weil derselbe ganz

von tannenenen Planken gebauet wurde. Zu den Wänden des Hauses hingegen wurden sowol cederne, als tannenene Planken, genommen. Die tannenenen kamen entweder über die cedernen, oder wurden unter dieselben gemenet, oder zwischen das Cedernholz eingeschoben, wie man aus 2 Chron. 3, 5. urtheilen kann. Polus.

V. 16. Dazu bauete er zwanzig Ellen = oder Cubiten, an den Seiten des Hauses. Durch das Haus wird hier das Allerheiligste verstanden: denn in den vorhergehenden Worten wird von dem andern Theile des Hauses, dem Heiligen, geredet. Patrick. Diese Worte zielen auf das Allerheiligste, welches, in der Länge, zwanzig Cubiten betrug. Man lese v. 2. und 17. Hiervon wird gesagt, daß es an den Seiten des Hauses war, sowol, weil hiezu von beyden Theilen des Hauses, in der Länge, zwanzig Cubiten abgenommen wurden; als auch, weil es von einer Seite zur andern, und also auf allen Seiten, zwanzig Cubiten lang war. Oder man kann es auch also übersetzen: von der Seite des Hauses. Also würde dieses nur auf die mittelfte Scheidmauer gehen, die zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten war. Polus.

Mit cedernen Planken = von dem Boden bis an die Wände; oder: sowol den Boden, als die Wände. Dieses kann sehr wohl also übersetzt werden: von dem Boden bis an die Wand, oder das Dach der Wände. Also ist es nicht nöthig, hiezu zu folgern, wie gemeinlich geschieht, daß der Boden selbst aus cedernen Planken bestanden habe: sondern nur das Allerheiligste auf allen Seiten, zwanzig Cubiten hoch, war mit Cedernholze getäfelt. Saget man, nach v. 2. wäre das ganze Haus, und folglich auch das Heilige innwendig, dreyßig Cubiten hoch gewesen: so antworte ich, daß solches in Ansehung des Heiligen vollkommen richtig ist, welches v. 17. das Haus genennet wird: das Allerheiligste aber war, wie viele meynen, nur zwanzig Cubiten hoch aufgeführt. Oder vielleicht sind die obersten zehn Cubiten mit anderem Holze, oder sonst mit etwas, bedeckt gewesen; oder sie waren offen, damit das Licht von dem Leuchter hindurch fallen, und der Rauch von dem Rauchaltare hindurch dringen könnte. Polus, Patrick.

Dieses bauete er ihm zu einem Anredeplatze, zum Allerheiligsten. Hier erklärt sich der heilige Schriftsteller, was er durch das Haus verstehe, dessen zu Anfange dieses Werkes gedacht worden ist. Das Allerheiligste war, unter allen Theilen des Tempels, eigentlich das Haus, indem die göttliche Majestät daselbst wohnete, und Gott, wenn er gefragt wurde, von

Jahr
der Welt
2999.

Haus war nun vierzig Ellen; nämlich der Tempel, der fornen an war. 18. Und das Cedernholz an dem Hause innwendig war wie Knöpfe, und offene Blumen, ausgeschnitten; es war alles Cedern, kein Stein wurde gesehen. 19. Und den Anredeplatz bereitete er innwendig in dem Hause, um die Lade des Bundes des Herrn dahin zu setzen. 20. Und

da heraus antwortete. Dieses Haus wird בית genennet: das äußere aber חצר . Patrick.

B. 17. Das Haus nun. Nämlich das Heilige, wie es in den folgenden Worten erklauret wird. Patrick, Polus.

Nämlich der Tempel, der fornen an war. Das ist, derjenige Theil des Hauses, der vor dem Allerheiligsten war. Im Hebräischen steht: vor meinem Angesichte; das ist, vor dem Orte, wo die göttliche Herrlichkeit sich zeigte. Patrick. Diese Worte dienen, die Bedeutung des Wortes Haus zu bestimmen, welches sonst ein ganzes Gebäude anzeigt. Fornen an bedeutet: vor dem Anredeplatze, oder vor dem Orte meiner Gegenwart. Denn im Hebräischen steht: vor meinem Angesichte. Vielleicht wird gesagt, daß dieser Theil des Hauses vor dem Angesichte Gottes war, weil er, wie es ihm selbst gefallen hat, sich zu beschreiben, auf den Cherubim saß; sich mit dem Angesichte nach dem Heiligthume zuekehrte, und den Dienst seines Volkes darinne beschauete. Polus.

War vierzig Ellen, oder Cubiten. Das ist, noch einmal so lang, als das Allerheiligste. Man lese v. 2. 16. Patrick. Dieser Theil des Tempels, so, wie er von dem Allerheiligsten unterschieden war, hatte ebenfalls seine Maasse in einem gleichen Verhältnisse. Die Länge von vierzig Cubiten verhielt sich zu der Höhe von dreißig Cubiten wie viere zu dreien; welches mit der quarta in der Muffel übereinkömmt. Die Länge von vierzig Cubiten verhielt sich zu der Breite von zwanzig Cubiten, wie 2 zu 1; und die Höhe von dreißig Cubiten zu der Breite von zwanzig Cubiten wie 3 zu 2. Polus.

B. 18. Und das Cedernholz an dem Hause innwendig war wie Knöpfe == oder Knospen, ausgeschnitten. Förster ist der Meynung, daß diese Knöpfe länglicht, wie ein Ey, gewesen sind. Er vergleicht diese Stelle mit 2 Kön. 4, 39. wo man eben dieses Wort findet, welches im Englischen durch gourds, das ist, Kürbisse, übersetzt wird. Patrick.

Und offene Blumen. Keine bloßen Knospen: sondern offene und ausgebreitete Blumen. Patrick.

Es war alles Cedern, kein Stein wurde gesehen. Ich nehme an, daß dieses auf die Knospen und Blumen zielt, welche ganz von Cedern waren; und also streitet es nicht mit 2 Chron. 3, 5 Parr. Dieses bedeutet, daß das ganze Haus mit Cedernholze überzogen gewesen ist. Man wendet aber ein, wie dieses gesagt werden könne, da 2 Chron. 3, 5. steht, daß es mit Tannenholze überzogen gewesen ist? Ich antworte darauf, erstlich, daß es mit Tannen- und Ce-

dernholze zugleich getäfelt gewesen seyn kann. Man lese v. 15. Zweytens wird hier vielleicht deswegen gesagt: ganz mit Cedern, weil diese den größten Theil einnahmen: denn allgemeine Verbindungszeichen werden oftmals also gebrauchet. Drittens wird das Cedernholz hier nicht mit Ausschließung des andern Holzes genennet: sondern nur mit Ausschließung der Steine. Viertens zielen die Worte: es war alles Cedern, vielleicht auf das Schnitzwerk. Polus.

B. 19. Und den Anredeplatz bereitete er == in dem Hause. Im Hebräischen steht: in der Mitte des Hauses, oder des Gebäudes; nicht so in der Mitte, wie es die Messkundigen nehmen: sondern wie man es gemeinlich verstehen kann, und wie der Ausdruck, in der Mitte, mehrmals gebrauchet wird, als 5 Mos. 4, 11. Jos. 7, 21. Dan. 3, 26. Polus.

Innwendig. Oder in dem äußersten Theile, welches das Allerheiligste war: denn der Eingang des Hauses war gerade auf der andern Seite. Polus.

Um die Lade des Bundes == dahin zu setzen.

In dem innersten Theile des ganzen Hauses machte Salomo das Allerheiligste fertig, um die Bundeslade einzunehmen. Dieses scheint deswegen der innerste Theil genennet zu werden, weil er am weitesten von dem Eingange des Gebäudes entfernt war. Die jüdischen Lehrer bilden sich ein, es werde hiermit auf ein unterirdisches Gemach, unter dem Boden des Anredeortes, geselet, wo die Bundeslade in dem Falle verbergen werden könnte, wenn das Haus verwüstet würde. Salomo machte dieses Gemach, nach ihrem Vorgeben, sehr tief, und einen wendelförmigen Eingang dazu. Oben über den Eingang legte er einen Stein; und darauf wurde die Lade gesetzt. Sie meynen ferner, Josia habe hierinne die Bundeslade, den Krug mit Manna, die Ruthe, oder den Stab Aarons, und das heilige Del verwahret; und nach der Zurückkunft aus Babel sollen diese Dinge wiedergefunden worden seyn. Allein dieses Vorgeben ist ohne Grund, und streitet wider dasjenige, was alle Juden melden, daß nämlich in dem zweyten Tempel keine Bundeslade gewesen sey. Es ist viel billiger, wenn man annimmt, daß durch בית , welches wir durch einen Anredeplatz übersetzen, die Scheidewand zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten verstanden werde. Davon wird hier gesagt, daß Salomo sie in die Mitte des Hauses gesetzt habe, wie im Hebräischen steht. Guffet hat dieses wahrscheinlich gemacht. Aus v. 23. wo von den Cherubim gesagt wird, daß sie in dem Anredeplatze wären, erhellet aber doch, daß dieses Wort, בית , nicht allein dasjenige bedeutet,

20. Und der Anredeplatz war fornem zwanzig Ellen in der Länge, und zwanzig Ellen in der Breite, und zwanzig Ellen in seiner Höhe; und er überzog ihn mit geschlossenem Golde; er überzog auch den cedernen Altar. 21. Und Salomo überzog das Haus von innen, mit geschlossenem Golde; und er zog vor den Anredeplatz einen Vorhang hindurch, mit

Vor
Christi Geb.
1006.

golde

dentet, welches die Scheidung machte: sondern auch den Ort selbst, der dadurch, zu einer Wohnung Gottes, von dem Heiligthume abge sondert war. Patrick.

W. 20. Und der Anredeplatz war fornem. Oder, besser, in dem innersten Theile, nämlich des Hauses. Dieser Theil wird als ein solcher beschrieben, der fornem war, nicht deswegen, weil derjenige, der hineintrat, zuerst dahin kam: sondern deswegen, weil dieser Theil, bey seinem Hineingehen, vor ihm blieb. Also wird eben dieses, oder ein gleiches Wort, welches von oben der Wurzel herstammt, oftmals gebrauchet, wie 3 Mos. 10, 18. 1 Kön. 6, 19. 29. 30. 36. 2 Chron. 28, 11. Polus, Patrick.

Zwanzig Ellen, oder Cubiten, in der Länge, zwanzig in der Breite, und zwanzig in der Höhe. Das ist, ein vollkommenes Viereck. Patrick. Dagegen wird eingewendet, daß das Haus, nach v. 2. dreyßig Cubiten hoch gewesen ist. Ich antworte hierauf, daß verschiedene Ausleger mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten, das Allerheiligste sey zehen Cubiten niedriger gewesen, als das Heilige. Dieses war auch keinesweges unschicklich, oder mit den Regeln eines guten Verhältnisses streitig, welches bey Gebäuden beobachtet werden soll. Und da der zweyte Theil des Tempels viel niedriger war, als der erste, oder das Vorhaus: so kann auch der dritte um ein merkliches niedriger gewesen seyn, als der zweyte; entweder, erstlich, auswendig, in Rücksicht der Mauern, die vielleicht nur zwanzig Cubiten hoch waren, und oben mit einem platten Dache bedeckt wurden: denn es war billig, daß dieser ausnehmend heilige Ort, selbst in der äußerlichen Gestalt, von dem Heiligen unterschieden wurde. Zweytens kann er innwendig niedriger gewesen seyn. Denn obschon dieser Theil oben eben so gewölbet war, wie das Heilige, und das Gewölbe, wie einige wollen, zehen Cubiten hoch war: so kann sich doch dabey dieser Unterschied gefunden haben, daß das gewölbte Dach von dem Heiligen unten gesehen werden konnte; da hingegen das Allerheiligste, von einer Mauer zur andern, zwanzig Cubiten hoch von dem Betafele, durch ein flaches Dach bedeckt wurde. Polus.

Er überzog ihn mit geschlossenem Golde. Er übergoldete ihn nicht allein: sondern er überzog ihn auch mit goldenen Platten. Denn dieses Gold betrug sechshundert Talente, wie Esra spricht, 2 Chron. 3, 8. Patrick.

Er überzog auch den cedernen Altar. Nämlich den Rauchaltar, der in dem Heiligen stand. Man kann dieses auch also übersetzen: er überzog den Al-

tar mit Cedern, damit nämlich das Gold um so viel fester daran kleben bleiben möchte. Patrick. Nach 2 Mos. 30, 1. war der Altar von Sittimholze verfertigt. Man kann aber, erstlich, anmerken, daß er vielleicht mit Cedernholze bedeckt gewesen ist, um ihn dem übrigen Theile des Hauses gleich zu machen, welcher ganz von Cedern war, v. 18. Zweytens war dieses ein neuer Altar, den Salomo auf Befehl Gottes verfertigt hatte, der ihm bekannt gemacht worden war, entweder unmittelbar, oder durch seinen Vater, 1 Chron. 28, 12. 10. Drittens können diese Worte besser also übersetzt werden: und er bedeckte den Altar mit Cedern, entweder, um ihn dem übrigen Theile des Hauses gleich zu machen; oder, weil dieses ein neuer steinerner Altar war, der daher gar wohl deswegen mit Cedern überzogen werden konnte, damit das Gold, womit das Cedernholz überzogen wurde, sich um so viel fester anlegen möchte. Polus.

W. 21. Und Salomo überzog das Haus von innen mit geschlossenem Golde. Nämlich das Allerheiligste, welches v. 20. der Anredeplatz genennet wird. Salomo bauete dieses, zur Wohnung Gottes, so prächtig als er konnte. Patrick, Polus.

Und er zog vor den Anredeplatz einen Vorhang hindurch, mit goldenen Ketten. Das Heilige war von dem Allerheiligsten bereits durch eine Scheidewand abge sondert. Davor hieng aber auch noch ein Vorhang an goldenen Ketten. Also muß diese Stelle verstanden werden: denn die Scheidewand selbst hieng nicht an Ketten. Patrick. Salomo verfertigte einen Vorhang, der über, oder vor, der Scheidewand hieng, oder zu einer fernern Absonderung zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten dienete. Dieser Vorhang hieng an goldenen Ketten. Einige übersetzen aber diese Worte also: er schloß, wie das Wort im Chalpäischen bedeutet, woraus einige hebräische Worte ihre Bedeutung hernehmen, es, nämlich das Haus, dessen gedacht wird; das ist, die Thüre desselben, mit goldenen Ketten, oder Stäben. Polus.

Vor dem Anredeplatze. Das ist, haufen an der Scheidewand zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten. Dieser Vorhang war, wie ganz eigentlich gesagt wird, vor dem Anredeplatze, welcher weiter hineinwärts, hinter der Scheidewand war. Denn hier wurde der Vorhang aufgehangen; und hier wurden, an der Thüre des Anredeplatzes, die Ketten, oder Stäbe, was sie auch gewesen sind, angebracht. Polus.

Und überzog denselben mit Golde. Nämlich die Scheidewand, welche hier von dem Hause, oder von den Hauptmauern des Hauses, unterschieden wird.

Jahr
der Welt
2999.

goldenen Ketten, und überzog denselben mit Golde. 22. Also überzog er das ganze Haus mit Golde, bis das ganze Haus vollendet war; dazu überzog er den ganzen Altar mit Golde, der vor dem Anredeplatze war. 23. In dem Anredeplatze nun machte er zween Cherubim von Welbaumholze; eines jeglichen Höhe war zehen Ellen. 24. Und fünf Ellen war der eine Flügel des Cherubs, und fünf Ellen der andere Flügel des Cherubs; von dem Ende seines einen Flügels bis an das Ende seines andern Flügels waren zehen Ellen. 25. Also war der andere Cherub von zehen Ellen; beyde Cherubim hatten einerley Maas, und einerley Schnitt. 26. Die Höhe des einen Cherubs war zehen Ellen, und also des andern Cherubs. 27. Und er setzte diese Cherubim in die

v. 23. 2 Mos. 25, 18.

Mitte

Zu Anfange dieses Verses sagte der heilige Schriftsteller, daß dieselben mit Golde überzogen gewesen wären: hier aber sagt er eben dieses von der Scheidewand. Patrick, Polus.

B. 22. Also überzog er das ganze Haus mit Golde. Nicht allein das Allerheiligste: sondern auch das Heilige; und, wie einige wollen, auch die dazu gehörigen Kammern. Polus. Dieses zielt auf das Heilige, welches, wie das Allerheiligste, mit Gold überzogen wurde. Patrick.

Bis das ganze Haus vollendet war. Einige glauben, daß auch die Kammern, welche das Haus von außen umgaben, mit Gold überzogen gewesen sind. Allein ich sehe keinen Grund hierzu. Patrick.

Dazu überzog er den ganzen Altar mit Golde, der vor dem Anredeplatze war. Nämlich den Rauchaltar, der deswegen der goldene Altar genennet wird. Er stand an dem obern Ende des Heiligen, nahe bey dem Eingange in das Allerheiligste. Diesen hatte er erstlich, v. 20. mit Cedern überzogen; und nun überzog er ihn mit Golde. Patrick, Polus.

B. 23. In dem Anredeplatze nun machte er zween Cherubim von Welbaumholze. Dieses waren andere Cherubim, als diejenigen, welche Moses verfertigt hatte. Die Cherubim des Mose waren ganz von Golde. Sie giengen aus dem Deckel der Bundeslade hervor, und machten mit demselben ein Strick aus. Sie sahen einander an, 2 Mos. 25. 18. 19. Diese waren aber von Olivenholze, oder, wie im Hebräischen eigentlich steht, von dem Holze des Weles, oder Welbaumes. Denn außer den Welbäumen hatte man auch noch andere Arten von ölichtem Holze, als Fichten, Cedern, &c. Die Welbäume, und die slartigen Bäume, werden auch, Neh. 8. 16. deutlich von einander unterschieden. Hier wird es nicht un-dienlich seyn, anzumerken, daß das Wort רָבִיב , welches überall durch Anredeplatz übersetzt wird, von רָבַב herstammet, welches reden bedeutet. Denn Gott, der zwischen den Cherubim wohnete, erklärte hier seinen Willen, we in er von dem Hohenpriester, durch das Urim und Thummim, gefragt wurde. Und ob man schon nirgends findet, daß, so lange der Tempel stand, eine Antwort durch das Urim und Thummim gegeben worden ist: so behielt doch das Allerhei-

ligste diesen Namen, als der Ort, wo Gott gewohnt gewesen war, zu dem Hohenpriester zu reden. Anderswo habe ich angemerkt, daß das Urim und Thummim in dem Tempel Salomons gewesen seyn kann, ob es schon nicht angezeigt worden ist. Es ist aber höchstwahrscheinlich, daß, da die Israeliten die Regierung Gottes verworfen, und die Theokratie in eine menschliche Herrschaft der Könige verwandelt hatten, Gott auch aufgehört habe, sie durch sein Licht und Recht zu regieren. Man findet zwar unter der Regierung Davids einige Spuren davon, indem die Herrschaft der Könige noch nicht vollkommen befestiget war; und man kann daher glauben, daß damit noch einige Theokratie vermengt gewesen ist; wie auch aus 2 Sam. 2, 1. c. 3, 19. 20. c. 21, 1. geschlossen werden kann: allein nachgehends findet man nicht die geringste Spur, nicht den geringsten Schatten mehr davon. Gott wurde nach der Zeit durch die Propheten gefragt, 1 Kön. 22, 3. 2 Kön. 3, 11. Ja 2 Kön. 22, 14. findet man, daß der Hohenpriester selbst von dem Könige, Josia, gesendet worden ist, um Gott zu fragen, und sich deswegen bey der Prophetin, Hulda, eingefunden hat. Hieraus erhellet gnugsam, daß die Antwort durch das Urim und Thummim aufgehört hat, da die Israeliten die göttliche Regierung verwarfen; wozu das Urim und Thummim eigentlich gehörte. Patrick, Polus.

B. 24. Und fünf Ellen, oder Cubiten, war der eine Flügel des Cherubs, &c. Bey den Cherubim des Mose hingegen waren sie nur so groß, daß sie den Gnadenstuhl bedeckten; und dieser war nur dritthalb Cubit lang, 2 Mos. 25, 17. Patrick.

B. 25. Also war der andere Cherub von zehen Ellen, &c. Also nahmen sie die ganze Breite des Hauses ein, welche zehen Ellen betrug. Patrick.

B. 26. Die Höhe des einen Cherubs war zehen Ellen, oder Cubiten, &c. Nach 2 Chron. 3, 13. stunden sie auf ihren Füßen, auf dem Boden des Hauses. Ein jeglicher war zehen Cubiten hoch, wie anfangs, v. 23. gesagt worden ist; das ist, halb so lang, als das Haus hoch war. Patrick.

B. 27. Und er setzte diese Cherubim in die Mitte des innersten Hauses. Mit ihren Angesichtern nach dem Heiligthume zugekehret, so, daß sie denjen-

Mitte des innersten Hauses; und die Cherubim breiteten die Flügel aus, so, daß der Flügel des einen an diese Wand rührete; und der Flügel des andern Cherubs rührete an die andere Wand; und ihre Flügel, gegen die Mitte des Hauses zu, rühreten Flügel an Flügel. 28. Und er überzog diese Cherubim mit Golde. 29. Und alle Wände des Hauses schnitzete er mit ausgeschnittenem Schnitzwerke rund herum, von Cherubim, und von Palmbäumen, und offenen Blumen, von innen und von außen. 30. Dazu überzog er den Boden des Hauses mit Golde, von innen, und von außen. 31. Und an dem Eingange des Anredeplatzes machte er Thüren von öhlichem Holze; die Oberschwelle mit den Pfosten war der fünfte Theil der Wand. 32. Die beyden Thüren waren auch von öhlichen Bäumen; und er schnitzete darauf Schnitzwerk von Cherubim, und von Palmbäu-

Vor
Christi Geb.
1006.

v. 27. 2 Mos. 25, 20.

denjenigen ansahen, der in das Allerheiligste hinein trat. **Patrick.** So, daß der Flügel des einen an diese Wand rührete, und der Flügel des andern an die andere Wand. Das ist, an die Wand des Hauses gegen Mittag und Mitternacht. Die Flügel derjenigen Cherubim hingegen, welche Moses verfertigt hatte, breiteten sich von Morgen gegen Abend zu aus: denn sie sahen einander über dem Gnadenstuhle an. **Patrick.**

Gegen die Mitte des Hauses zu, rühreten Flügel an Flügel. Sie mußten hier nothwendig zusammen kommen, weil sie auf beyden Seiten fünf Cubiten lang waren, v. 24. und das Haus zwanzig Cubiten breit war. **Patrick.**

V. 28. Und er überzog diese Cherubim mit Golde. Also sind in dem Allerheiligsten des Tempels Salomons vier Cherubim gewesen; nämlich zweien kleinere, die Moses von lauterem Golde verfertigt hatte, und zweien größere, welche Salomo mit Gold überzogen hatte. Die Cherubim des Moses machten einen Theil des Gnadenstuhls aus, und konnten davon nicht getrennet werden. Die Cherubim des Salomo schienen ihre Flügel darüber ausgebreitet zu haben, und waren nur zu mehrerer Zierde und Herrlichkeit des Hauses Gottes verfertigt. Also merket **Abarbanel** an, daß Salomo keine neue Bundeslade verfertigt hat: sondern es war nur die von Mose verfertigte Bundeslade vorhanden; und diese wurde auch von Salomo nicht verschönert, oder prächtiger gemacht. Denn er durfte sich nicht unterstehen, die Bundeslade zu öffnen, das Gesetzbuch daraus zu nehmen, und es in eine von ihm selbst verfertigte Lade zu legen. Es war ihm nicht erlaubt, die Lade anzurühren; und daher ließ er dieselbe, mit ihrem Gnadenstuhle, und mit ihren Cherubim, bleiben, wie sie war. Er setzte nur noch die beyden neuen Cherubim, als eine Decke, hinzu, um das Haus noch mehr auszujiern. **Patrick.**

V. 29. Und alle Wände des Hauses schnitzete er. Sowol im Heiligen, als im Allerheiligsten. **Patrick, Polus.**

Mit ausgeschnittenem Schnitzwerke == von Cherubim. Als Zeichen der Gegenwart, und des

Schutzes der Engel, den Gott an diesem Orte verliehe. **Polus.**

Und von Palmbäumen. Diese waren Sinnbilder des Friedens, und des Sieges über die Feinde, welchen die Israeliten hoffen konnten, wenn sie, an diesem Orte, Gott auf die gehörige Weise dieneten. **Polus.**

V. 30. Dazu überzog er den Boden des Hauses mit Golde, 2c. Dieses bedeutet eben so viel, als das vorhergehende, daß nämlich der Boden des ganzen Hauses, sowol der vorderste, als der innerste, Theil desselben, mit Golde überzogen gewesen ist; wodurch es ungemein herrlich und prächtig wurde. **Patrick.**

V. 31. Und an dem Eingange == machte er Thüren von öhlichem Holze. Man lese den *D. Lightfoot*, von dem Tempel p). **Patrick.**

p) Pag. 87.

Die Oberschwelle == war der fünfte Theil der Wand. Das ist, vier Cubiten hoch und breit. Denn die Wand war zwanzig Cubiten breit und hoch. Oder: ein fünftes Theil der gleich zuvor gemelten Thüre. Oder: von fünf Seiten, mit fünf Seiten und fünf Ecken: welches in der Baukunst nicht ungewöhnlich, oder unschicklich, ist. **Polus.** Diese Worte sind sehr dunkel. Im Hebräischen steht nur: waren ein fünftes; und es steht nicht dabey: der Wand. Man kann dieses also verstehen, daß ihre Größe den fünften Theil der Thüre betragen hat. Einige verstehen es aber so, daß dieser Durchgang die fünfte von denen Thüren gewesen sey, die zu dem Hause gehöreten. Für die erste Thüre halten sie diejenige, wodurch man in den Vorhof des Volkes hinein gieng; durch die zweyte kam man in den Vorhof der Priester; durch die dritte in das Vorhaus; durch die vierte in das Heilige, und durch die fünfte in das Allerheiligste. So erklären sie auch die Worte v. 33. der vierte Theil. **Patrick.**

V. 32. Die beyden Thüren waren auch von öhlichen Bäumen. Oder, wie es am Rande der englischen Bibel übersetzt wird: die Blätter der Thüre; als ob dieses anzeigen sollte, was für Thüren es gewesen wären, nämlich mit zwey Blättern, wie v. 34. folget. **Patrick.**

Jahr
der Welt
2999.

bäumen, und von offenen Blumen, welche er mit Golde überzog; er zog auch Gold über die Cherubim, und über die Palmbäume. 33. Und also machete er an der Thüre des Tempels Pfosten von öblichten Bäumen, aus dem vierten Theile der Wand. 34. Und die beyden Thüren waren von Tannenholze; die beyden Seiten der einen Thüre dreheten sich herum; so dreheten sich auch die beyden geschnitzten Seiten der andern Thüre herum. 35. Und er schnitzete sie mit Cherubim, und Palmbäumen, und offenen Blumen, welche er mit Gold überzog, nach dem ausgeschnittenen gerichtet. 36. Hernach bauete er den innersten Vorhof von drey Reihen gehauenen Steinen, und einer Reihe Cedernbalken.

v. 34. Ezech. 41, 23.

37. Im

Und er schnitzete darauf == Cherubim == er zog auch Gold über die Cherubim, 2c. Der Verstand scheint dieser zu seyn, daß Salomo die Thüren mit goldenen Platten belegte, und die Cherubim, Bäume und Blumen übergollet hat. *Patrick.*

B. 33. Und also machete er an der Thüre des Tempels. Nämlich an der Thüre des Heiligen. *Patrick.*

Pfosten von öblichten Bäumen, aus dem vierten Theile der Wand. Man lese v. 31. *Patrick.*

B. 34. Und die beyden Thüren waren von Tannenholze. Oder von einer Art von Tannen (Cedernholze,) wie über v. 5, 8. angemerkt worden ist. *Patrick.*

Die beyden Seiten der einen Thüre dreheten sich herum; 2c. Daher nahmen sie, bey dem Aufmachen, um so viel weniger Platz ein. *Patrick.*

B. 35. Und er schnitzete sie mit Cherubim, 2c. Dieses ist schon zuvor, v. 32. gesagt worden. Hier wird es, wie ich annehme, wiederholet, um zu zeigen, daß beyde Seiten der Thüren auf solche Weise geschnitten, und mit Gold überzogen waren. Ich habe nirgends von der geheimen Bedeutung dieser Dinge geredet. Die Meynungen davon sind sehr verschieden. Doch stimmen sie alle darinnen überein, daß die Cherubim, die in allen Theilen des Hauses so häufig gefunden wurden, die Heerschaaren der Engel vorbildeten, welche der göttlichen Majestät als Diener aufwarten, um den Wohlgefallen des Herrn zu vollbringen. *Patrick.*

B. 36. Hernach bauete er den innersten Vorhof. Das ist, den Vorhof der Priester, 2 Chron. 4, 9. Dieser wurde der innerste Vorhof genennet, weil er dem Tempel am nächsten war, und ihn umgab. *Polus.*

Von drey Reihen gehauenen Steinen, und einer Reihe Cedernbalken. Damit das Volk, welches in dem äußersten Vorhofe stand, sehen könnte, was die Priester thaten. Die meisten verstehen diese Worte so, daß die Scheidewand, welche die Priester von dem Vorhofe des Volkes absonderte, nur drey Cubiten hoch gewesen sey. Denn die Cedernbalken wurden nicht auf die Steine gelegt: sondern innwendig an dieselben. Die Priester konnten auch über diese Wand mit dem Volke reden, und ihm den Willen

Gottes bekannt machen. *Patrick.* Diese Worte kann man, erstlich, so verstehen, daß sie sich auf die Dicke der Mauer beziehen; daß nämlich die drey Reihen Steine hinter einander laagen: der Cedernbalken hingegen hineinwärts, längst an der Mauer hin; zweytens, auf die Höhe dieser Mauer, welche nur drey Ellen betrug, damit das Volk es sehen könnte, wenn die Priester auf dem Altare opferten, der in ihrem Vorhofe war. Eine jegliche Reihe Steine betrug ungefähr eine Elle; sie waren vielleicht von verschiedenen Farben, und wurden zusammen mit Cedernbalken bedeckt. Drittens, können vier Galerien an allen Seiten des Tempels gewesen seyn, die drey ersten waren steinern, und die vierte bestand aus Cedernbalken. Diese alle wurden durch gewisse Reihen Säulen unterstützet, worüber Kammern, zum Dienste des Tempels, und zum Gebrauche der Priester, waren. Man kann sich aber schwerlich einbilden, daß wegen der bloßen Aufführung einer niedrigen Mauer hier gesagt werde, Salomo habe den Vorhof gebauet. Daß auch, zu den mancherley Diensten und Geschäften in dem Tempel, und für die mancherley Schätze, die in dem Tempel, in weitem Verstande genommen, aufbehalten wurden, viele Kammern und Behältnisse nöthig gewesen sind, erheller deutlich aus der Beschaffenheit der Sache, und aus verschiedenen Stellen der Schrift. Man lese, unter andern, 1 Chron. 28, 11. 12. *Polus.* Ich beschließe diese Erzählung von den Gebäuden Salomons mit der Anmerkung *Abrahams*, daß der heilige Schriftsteller von verschiedenen Dingen nicht redet, die zu dem Hause Gottes gehörten, als von dem Brandopferaltare, dem Leuchter, der Tafel, und dem Waschkasse; ob schon dieses alles hier, an der Zahl, zehnmal so viel war, als Moses verfertigt hatte. Man lese 2 Chron. 3. Denn die Absicht des Schriftstellers war nur, die großen Dinge vorzustellen, die Salomo that, und wodurch die Menschen mit Verwunderung erfüllet wurden, nicht aber von solchen Dingen zu reden, woran nichts herrliches war, oder worauf keine großen Kosten gewendet wurden. Daher gedenket er, v. 7. der großen und kostbaren Steine, welche zum Grunde des Hauses dienen, und vieler anderer Dinge, die sehr köstlich waren, woraus die Großmuth seines königlichen Herzens, seine Weisheit,